

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

136 (15.6.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 136.

Mittwoch den 15. Juni 1910.

31. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⚡ Karlsruhe, 14. Juni. Wie das „Sdlbg. Tgbl.“ hört, ist der Landtags-
schluß vor dem 11. oder 12. Juli nicht zu
erwarten. — Berichterstatter der Ersten
Kammer für die Gemeinde- und Städte-
ordnungsreform wird Oberbürgermeister
Dr. Winterer sein.

⚡ Aue, 14. Juni. Heute vormittag gegen
11 Uhr brachte sich der ledige 20 Jahre alte
Fabrikarbeiter Karl Boz im Schlafzimmer
seiner elterlichen Wohnung mit einem Re-
volver eine schwere Verletzung in die rechte
Schläfe bei, sodaß um 3 Uhr der Tod eintrat.
Boz sollte sich nächster Tage wegen Körper-
verletzung vor Gericht verantworten und wird
deshalb angenommen, daß er die Tat aus
Furcht vor der zu erwartenden Strafe beging.

⚡ Vom Murgtal, 14. Juni. Heute fand
unter Teilnahme des Großherzogs die Er-
öffnung der neuen Murgtalbahnstrecke
Weissenbach-Forbach statt. Um halb 10 Uhr
ließ der Extrazug mit den Festgästen aus
Karlsruhe und Rastatt in der festlich ge-
schmückten Station Weissenbach ein. Man be-
merkte u. a. Minister v. Marschall, General-
direktor Roth, Landeskommissar Geh. Rat
Rebe, Geh. Rat Bürklin von der 1. Kammer,
sowie die Abgg. Dr. Heimburger, Müller und
Odenwald. Der Landesverband der badischen
Verkehrsvereine war durch den Vorsitzenden
Stadttrat Ostertag vertreten. Um 10 Uhr er-
folgte die Ankunft des Großherzogs mit Auto-
mobil unter dem Geläute der Glocken. Ober-
amtmann Hörst Rastatt begrüßte den Landes-
herrn und gab einen Hinweis auf die Be-
deutung der neuen Strecke, insbesondere für
die Waldwirtschaft, die Industrie und den
Fremdenverkehr. Der Großherzog dankte und
sprach die Hoffnung aus, daß sich das Werk
als nützlich und ersprießlich erweisen möge.
Se. Kgl. Hoheit gedachte in anerkennenden

Worten allen, die zum Gelingen des Werkes
beigetragen haben, und schloß mit einem Hoch
auf die Heimat. Nach einer Reihe von Vor-
stellungen nahm der Großherzog einen Imbiß
ein, um sich dann an der Festfahrt nach For-
bach zu beteiligen. Se. Kgl. Hoheit wurde
allenthalben stürmisch begrüßt. Besonderes In-
teresse erweckte der Talübergang bei Langen-
brand. In Forbach war festlicher Empfang.
Bürgermeister Dieterle hielt eine längere An-
sprache, in der er der Freude der Bevölkerung
über den fürstlichen Besuch Ausdruck gab. Der
Großherzog verweilte kurze Zeit bei Forst-
meister Sexauer und kehrte hierauf nach Karls-
ruhe zurück. Die übrigen Festteilnehmer ver-
einigten sich zu einem Festmahl im „Fried-
richshof“ zu Forbach.

⚡ Baden-Baden, 14. Juni. Der auf
dem hiesigen Rathaus beschäftigte 22 Jahre
alte Volontär Eugen Faust fiel gestern
abend von einem in voller Fahrt befindlichen
Wagen der elektrischen Straßenbahn und zog
sich so schwere Verletzungen am Kopf und
Genick zu, daß er sofort tot war. Man ver-
mutet, daß er von einem Schwindel erfaßt,
auf der Plattform des Wagens plötzlich das
Gleichgewicht verlor und abstürzte.

⚡ Barmhart, 14. Juni. Im hiesigen
Gemeindevorstand wurde eine in Baden-Baden
zur Kur weilende junge Dame von Knaben
erschossen aufgefunden. Die Erschossene ist
26 Jahre alt, aus Stuttgart und wurde bereits
seit einigen Tagen vermißt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Juni. Ueber den Verlauf
und das Ergebnis der diplomatischen
Aktion, die in Sachen der Borromäus-
Enzyklika eingeleitet worden ist, macht die
„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ folgende
Mitteilung: Am 6. war dem preussischen
Gesandten beim Vatikan telegraphisch die
Weisung erteilt worden, dem Kardinalstaats-
sekretär eine Note zu übergeben, worin die
preussische Staatsregierung aus den in der

Erklärung des Ministerpräsidenten namhaft
gemachten Gründen gegen die auch an das
preussische Episkopat gerichteten Kundgebungen
der Enzyklika Verwahrung einlegt. Zugleich
weist die Staatsregierung darauf hin, daß
die Verantwortung für die Störungen des
konfessionellen Friedens, welche die Folge des
Kundschreibens sind, allein diejenige Stelle
trifft, von der es ausgegangen ist. Dies
glaubt die preussische Regierung, die beim
apostolischen Stuhl im Interesse guter Be-
ziehungen zwischen Staat und Kirche eine
diplomatische Vertretung unterhält, durch ihren
Vertreter mit um so größerer Berechtigung
aussprechen zu können, als sie ihrerseits, treu
ihren verfassungsmäßigen Aufgaben bestrebt
ist, mit allem Ernst und allen Mitteln die
Wahrung und Festigung des Friedens zwischen
der evangelischen und katholischen Bevölkerung
des Staates zu fördern. Der Gesandte führte
den Auftrag am 8. Juni aus. Er sprach
dabei, der ihm erteilten Instruktion gemäß,
die bestimmte Erwartung aus, daß die päpst-
liche Kurie Mittel und Wege finden werde,
die geeignet wären, die aus der Veröffent-
lichung der Enzyklika sich ergebenden Schäden
nach Möglichkeit zu beseitigen. Insbesondere
müßten wir erwarten, daß die Enzyklika in
den deutschen Diözesen weder von der
Kanzel verkündet, noch durch die bischöflichen
Verordnungsblätter veröffentlicht würde. Am
11. d. M. ist dem Gesandten amtlich erklärt
worden, daß der Papst bereits den deutschen
Bischöfen den Befehl gegeben habe, eine
solche Verkündigung oder Veröffentlichung zu
unterlassen. Am 13. d. M. hat die Kurie
dem Gesandten eine vom Kardinal-Staats-
sekretär unterzeichnete Note behändigt, in
der es im Hinblick auf die Erregung der
preussischen Bevölkerung heißt: Der
heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung dieser
Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der
Zweck nicht richtig erkannt wurde, worauf die
Enzyklika gerichtet war, daß daher einige ihrer

Feuilleton.

Er löst.

Roman von Lea van Husen.

(Fortsetzung.)

Des Doktors Jörn über das in seinem
Arbeitszimmer angerichtete Unheil hatte sein
sonst so klares Auge für Charaktere geblendet;
und obgleich es ihm leid tat, Linda so be-
klümmert zu sehen, betrachtete er sie doch
augenblicklich als eine entsetzliche Plage, die
ihm sicher noch sehr viel Ärger und Schaden
bereiten würde.

Das Mittagessen ging vorüber, ohne daß
zwischen den beiden noch ein Wort gewechselt
wurde, und gleich nachher ging Doktor Rein-
wald wieder in sein Arbeitszimmer. Es war
5 Uhr vorüber und bereits dunkel, als er
wieder in das Wohnzimmer trat. Das
Zimmer war ziemlich ausgekühlt, die Lampe
noch nicht angezündet. Er zog an der Klingel,
und sein Burche folgte dem Ruf.

„Kohlen,“ befahl der Doktor. „Und wo
ist die Lampe?“

„Frau Berndt macht sie eben zurecht,
Herr Doktor,“ lautete die Antwort.

Er hatte die Kohlen nachgelegt, sich bei

dem soweit entstandenen Schein im Zimmer
umgesehen und bemerkt, daß Linda sich nicht
darin befand.

„Halt, Junge,“ rief er, als dieser sich
zurückziehen wollte. „Ist die Kleine bei Frau
Berndt?“

„Nein, ich glaube nicht. Ich habe sie
wenigstens nicht gesehen.“

Sald darauf brachte Christof die Kohlen
und wenige Minuten später die brennende
Lampe.

Eine halbe Stunde war verstrichen und
noch immer hatte sich Linda nicht gezeigt.
Der Doktor begann unruhig zu werden und
zog abermals an der Klingel, jetzt aber zwei
Mal, das Zeichen für Frau Berndt, die auch
ohne Verzug erschien.

„Wissen Sie nicht, wo Linda ist, Frau
Berndt? Ich habe sie seit dem Mittagessen
nicht gesehen.“

„Nein, jetzt habe ich sie auch nicht gesehen,
vorhin aber, als ich die Lampe herausholte,
saß sie auf dem Fußboden und sah mir auf-
merksam zu.“

„Vielleicht ist sie in Ihrer Stube,“ meinte
der Doktor. „Bitte, wollen Sie einmal nach-
sehen?“

Frau Berndt blieb länger aus, als für die
einfache Untersuchung notwendig war, und als

sie endlich wiederkam, malte sich in ihren
Zügen große Bestürzung.

„Herr Doktor,“ rief sie, „ich kann sie
nirgends finden, und denken Sie, ihr Hut und
Tuch sind auch fort!“

Ärgerlich sprang Reinwald auf.

„Das Kind ist wahrhaftig eine Plage!“
rief er. „Bin wirklich neugierig, was ihr
nächstens noch in den Kopf kommen wird.
Sagte sie etwas zu Ihnen, als Sie die Lampe
holten?“

„Kein Wort, Herr Doktor.“

Reinwald dachte einen Augenblick nach,
dann sprach er beruhigt: „Ich denke, ich
weiß, wo sie ist.“

Damit nahm er Stock und Hut und ver-
ließ das Haus. Es war ein unfreundlicher
Abend. Heftige Windstöße peitschten den
niederfallenden Regen.

Eiligen Schrittes durchmaß er die kleine
Stadt, während er beständig nach rechts und
links sah, bis er auf eine einsame Landstraße
kam, zu deren Seite in gehörigen Zwischen-
räumen Telegraphenstangen standen. Emsig
lugend schritt er vorsichtig weiter, bis er plöz-
lich einen leisen, klagenden Ton vernahm.
War das die Stimme, welche Linda von den
Telegraphendrähten herab zu hören meinte?
Nein, wenn diese wunderbaren Boten auch

Sätze in einem Sinne ausgelegt worden sind, der den Absichten des heiligen Vaters völlig fremd ist. Es liegt daher dem unterzeichneten Kardinal daran zu erklären, daß der Papst mit wahrem Bedauern die Nachricht von einer solchen Erregung vernommen hat, da, wie schon öffentlich formell erklärt ist, irgendwelche Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz und gar fern lag. Der Papst hat übrigens niemals die Gelegenheit vorbeigehen lassen, seine aufrichtige Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden; er hat noch bei einer kürzlichen Gelegenheit die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen.

* Berlin, 15. Juni. Auch das *Requisitorium* der französischen Kirche von Berlin nahm Stellung zur *Borromäus-Enzyklika*. — Die gestrige Kundgebung auf der Wartburg war von ca. 1400 Personen besucht. Nach einer eindrucksvollen Rede des Kirchenrats Kiefer wurde ein *Huldigungs-telegramm* an den Großherzog gesandt und eine *Resolution* angenommen.

* Leipzig, 14. Juni. Die Universität Leipzig sandte an den König ein *Telegramm*, in welchem sie ihrer Freude und ihrer Dankbarkeit gegenüber der *Stellungnahme* Sr. Majestät in Angelegenheit der *Borromäus-Enzyklika* Ausdruck gibt.

* Berlin, 14. Juni. Im Auftrag des Kaiserpaars besuchte der Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Boehn, heute nachmittag im *Birchowkrankenhaus* die bei der *Blißschlagkatastrophe* am letzten Sonntag Verunglückten, denen er namens der Kaiserin Blumen überbrachte.

* Berlin, 15. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des evangelischen Kirchenbauvereins teilte nach dem „*Localanzeiger*“ der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. von Mirbach mit, daß vor wenigen Stunden dem Kaiser ein *Telegramm* zugegangen sei, wonach in Jerusalem das *Syrische Waisenhaus* ein Raub der Flammen wurde. Ueber 1000 *Waisenkinder* habe man im Kaiserin *Augusta-Viktoria-Stift* auf dem *Delberge* untergebracht.

* Berlin, 15. Juni. Ein schweres Unwetter ging gestern abend 7 Uhr über Berlin und Umgegend nieder. Der Regen floß mit solcher Heftigkeit, daß ganze Stadtviertel in kurzer Zeit überflutet waren. Der Ansturm auf die *Feuerwehr* war so groß, daß immer nur ein *Wagen* zur *Hilfeleistung* abgesandt werden konnte. Bei der *Berliner Feuerwehr*

Millionen Worte hin und zurücktrugen, so vermochten sie doch nicht ein einziges auszusprechen; und aus den Klageklängen klangen Worte heraus.

„Mutter, liebe Mutter, komm zu mir! Ich bin so traurig — so unglücklich!“

Er irrte sich nicht, es war die kleine Linda, die in Sturm und Regen unter den *Telegraphenbrähten* lauerte und dort ihren Jammer ausweinte.

7.
Die Zeit verstrich. Der unglückselige Vorfall, welcher den ersten Tag, den die kleine Linda im Hause ihres neuen Beschützers verlebte, zu einem denkwürdigen gemacht hatte, schien ihrem ganzen Zusammenleben mit Doktor Reinwald die Färbung verliehen zu haben. Scharfsinnig, feinsühlend und gewohnt, jeder inneren Regung zu folgen, zog sich das Kind in sich selbst zurück. Sie mißtraute Frau Berndt, weil die gute Frau — wenn auch unversehens — sie zu einem Irrtum geführt hätte; und sie fürchtete ihren Beschützer, seit ihr seine Stirn und Lippen unverhohlen seinen Born verraten hatten.

Es war ein Unglück, daß das einzige Mal während einer Reihe von Jahren, wo Doktor Reinwald seinem Unwillen die Zügel frei hatte schießen lassen, es gerade dem kleinen Mädchen gegenüber sein mußte, von dem er wie ein Vater geliebt und verehrt zu sein wünschte. Umsonst drang er in sie, ihn „Du“ und „Vater“ zu nennen, sie hielt sich stets in derselben respektvollen Entfernung, die ihr

liefen an dem Abend über 200 *Marmierungen* ein.

* Friedberg, 14. Juni. Nach dem vorläufigen Resultat wurden bei der heutigen Reichstags-Erstaahl im Wahlkreise Friedberg-Büdingen abgeben für Prof. v. Calker (ntl.) 4379, für v. Helmolt (B.d.L.) 6316 und für Busold (Soz.) 9419 Stimmen. Es erfolgt somit *Stichwahl* zwischen Busold und Helmolt.

Ahrweiler, 14. Juni. Bei dem Unglück im Ahrthale ist eine große Anzahl Menschen ums Leben gekommen. Eine *Kantine* mit italienischen Arbeitern wurde weggeschwemmt. 15 Leichen wurden gelandet, von den andern weiß man noch nichts. Weiter wurden 8 Leichen von Kindern und Erwachsenen aus der Gegend des Unwetters angeschwemmt. 87 Personen werden vermißt, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sich viele wieder einfinden werden. Die angetriebenen Leichen sind ganz nackt, da die Leute in der Nacht vom Unwetter überrascht wurden. Das Wasser ist gestern abend um weitere 2 Meter gefallen. Die Gewalt des Wassers war so stark, daß im Tunnel von Altenahr, durch den sich das Wasser einen Weg bahnte, eine Schlucht von etwa 20 Meter Tiefe in den Boden gerissen wurde. Pioniere und Infanterie sind bereits tätig, um die eingestürzten Brücken, etwa 20, durch *Notbrücken* zu ersetzen. Mit einiger Gefahr ist der *Wagenverkehr* möglich, der *Eisenbahnverkehr* ist in der Nähe von Walporzheim wieder aufgenommen worden.

* Altenahr, 14. Juni. Bisher sind 58 Leichen gelandet. Der Schaden wird auf 3 Millionen M. geschätzt.

* Ahrweiler, 15. Juni. Die *Aufräumungsarbeiten* am *Bahnbau* schreiten rasch voran. Außer den gemeldeten Toten werden noch 70 Arbeiter vermißt.

* Ahrweiler, 15. Juni. Da nun das Hochwasser der Ahr langsam zurückgeht, läßt sich erst ermessen, welches unsägliche Unglück die *Hochflut* im schönen Ahrthale angerichtet hat. Einzelne Dörfer sind völlig vernichtet, einige Städte ohne Beleuchtung. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 200 angegeben.

* München, 15. Juni. Infolge des Steigens der Isar wird hier *Hochwasser* befürchtet, zumal der Regen anhält.

Schweiz.

* Zürich, 15. Juni. Die 66. Jahresversammlung des *Schweizerischen Predigervereins* protestierte einstimmig gegen die *Borromäus-Enzykl*

anfangs ihre Schüchternheit vorgeschrieben hatte.

Sie gab ihm nie wieder Veranlassung zu einem Tadel. Aus dem einfachen, vertrauensvollen Kinde war plötzlich ein stilles, zurückhaltendes Mädchen geworden, das sich sanft und geduldig in alles schickte, alles, was man sie hieß, ohne ein Wort der Widerrede tat, nie aber einen Dienst verrichtete, zu dem man sie nicht angewiesen hatte.

Ueber alle Mäßen geärgert, tat Doktor Reinwald alles, um das Vertrauen wieder zu gewinnen. Er dachte bei jeder Gelegenheit an Lindas Vergnügen, studierte förmlich, was ihr Freude bereiten konnte; er versuchte alles, die Schranke niederzureißen, die sich zwischen ihnen erhoben hatte. Den größten Teil seiner freien Zeit unterrichtete er sie in wissenschaftlichen Dingen, in der Hoffnung, auf diese Weise ihre Neigung und ihr Zutrauen zu gewinnen, doch obgleich sie sehr rasch bei ihm lernte, vernichteten seine Mittel erst recht die ersehnte Wirkung. Sie sah in ihm ihren Lehrer und fürchtete ihn nun mehr denn je.

Er dachte daran, eine Lehrerin zu engagieren, die sie täglich ein paar Stunden unterrichtete, und hoffte, wenn er ihr Lehrer nicht mehr war, ihr Zutrauen wieder zu gewinnen. Am besten würde es wohl gewesen sein, wenn er sie in die Schule geschickt hätte, wo sie mit andern Kindern ihres Alters zusammen lernte, es gab am Ort aber nur eine einfache Volksschule, und sie ganz fortzugeben — dazu konnte er sich nicht entschließen. So teilte er ihr

seine Vorhaben mit. Da sie es aber vollkommen gleichgültig und vergebens anhörte, ließ er den Plan wieder fallen.

Frankreich.

* Calais, 14. Juni. Da es unmöglich ist, zu den übrigen in dem „*Blubiose*“ eingeschlossenen Leichen zu gelangen, soll versucht werden, das *Unterseeboot* höher auf den Strand zu bringen.

Italien.

* Rom, 14. Juni. In der vergangenen Nacht wurde um 12½ Uhr in Reggio di Calabria, Mylem und Gallina ein heftiger *Erdstoß* verspürt. Ein zweiter starker *Erdstoß* wurde um 10½ Uhr vormittags in Messina und Gallina wahrgenommen. Ueberall entstand *Panik*; Schaden wurde nicht angerichtet.

Griechenland.

Athen, 14. Juni. Als der rumänische Postdampfer „*Emperatur Trajan*“, von Alexandrien kommend, im Hafen von Piräus einlief, bemächtigte sich eine Menge von 3000 Personen des Schiffes, plünderte es aus und schleppte den Kapitän mit Gewalt nach dem *Hafenkommissariat*. Auf dem Dampfer befanden sich Prinz Nikolaus und die Prinzessin Maria von Rumänien, welche von Egypten kamen.

Amerika.

* Willemstad (Curacao), 14. Juni. Der Regierungsschooner „*Van Herat*“ ist gestrandet. Der Kapitän, die Mannschaft und die Passagiere mit Ausnahme von 5 Personen sind ertrunken. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Gouverneur von Buenos Aires.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Juni. In der fortgesetzten Beratung der Reform der Gemeinde- und Städteordnung in der 2. Kammer wurden die Anträge der *Rationalliberalen*, *Sozialdemokraten* und *fortschrittlichen Volkspartei* betr. die direkte Wahl der *Bürgermeister* zurückgezogen, nachdem Minister v. Bodman nochmals den entschieden ablehnenden Standpunkt der Regierung betont hatte. Dagegen beschloß man die direkte Wahl der *Gemeinderäte* in den Gemeinden bis zu 4000 Einwohnern. Die *Amtsdauer* der *Bürgermeister* und der *Gemeinderäte* wurde auf 4 Jahre festgesetzt. Ferner entschied sich die Mehrheit für die reinen gebundenen Listen. Der Antrag auf *Streichung* der Bestimmung, wonach durch *Zweidrittel-Beschluß* des *Bürgerausschusses* der *Stadtrat* zur Ausführung eines Antrages *gezwungen* werden kann, wurde abgelehnt.

sein Vorhaben mit. Da sie es aber vollkommen gleichgültig und vergebens anhörte, ließ er den Plan wieder fallen.

Linda war nun bereits zwölf Monate bei ihm und mußte nach den ihm gemachten Angaben ungefähr acht Jahre zählen; nach ihrem Wesen und ihren Fähigkeiten indessen schätzte er sie älter. In den *Unterrichtsstunden* setzte sie ihn oft in Staunen durch die *Schärfe* ihres Verstandes und durch das rege Interesse, das sie an den *Wissenschaften* befandete. Er hatte seine helle Freude daran, und so blieb es auch die nächsten zwei Jahre wie bisher. Linda machte *erstaunliche Fortschritte*, aus der alten Zurückhaltung trat sie aber nicht heraus. Zuweilen zwar brach ihre *impulsive Natur* sich Bahn, aber als schämte sie sich dessen, zog sie sich gleich wieder in sich selbst zurück.

Es war ihres *Pflegewaters* inniger Wunsch, ihr jede Möglichkeit zur *Ausbildung* ihrer glänzenden *Begabung* zu bieten, und da ihm seine eigenen *Fähigkeiten* nicht in allen Fächern mehr genügten, beschloß er, sie in eine gute *Pension* zu geben.

Er war einigermaßen enttäuscht, daß sie sich gern bereit zeigte, ihn zu verlassen, auch war sein Einkommen noch nicht sehr groß, da seine Praxis in einem armen Distrikt lag und er die Hälfte seiner Patienten unentgeltlich behandelte; somit war auch das *Opfer* kein geringes, das sein *Geldbeutel* zu bringen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gegen den Wunsch des Ministers. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Verstehens

Ein wichtiger Gedenktag ist der heutige, denn heute vor 50 Jahren am 15. Juni 1860 wurden zu Baden-Baden zwischen dem auf seiner Höhe stehenden Franzosenkaiser Napoleon III., dem Prinzregenten von Preußen, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I. und anderen deutschen Fürsten bedeutungsvolle Verhandlungen gepflogen. Schon im Jahre 1851 hatte Napoleon ergebnislos Preußen eine Allianz angetragen, die den Zweck haben sollte, Oesterreich aus Italien zu verdrängen und Deutschland nach Preußens Wünschen im nationalen Sinne zu konstituieren. Ähnliches schlug heute vor 50 Jahren Napoleon von neuem dem Prinzregenten Wilhelm von Preußen vor, doch ohne jeden Erfolg. Der Prinzregent wollte von einer französischen Allianz absolut nichts wissen. Aber auch die Unterhandlungen der deutschen Fürsten mit dem Prinzregenten blieben ohne jeden Erfolg. Der im Jahre 1859 zu Frankfurt a. M. gegründete Nationalverein hatte sich das Ziel gesteckt, die Vereinigung der militärischen Führung und eine einheitliche diplomatische Vertretung Deutschlands durch Preußen herbeizuführen. Dieses Ziel hatte Preußen sich nicht gesteckt, es wollte nur gemäß eines Entwurfes vom Januar 1860 für das Kommando über die Bundesstruppen eine Zweiteilung. An Oesterreich sollten sich die zwei süddeutschen

Korps, an Preußen die zwei norddeutschen anschließen. Dieser Gedanke fand aber am 20. April 1860 seitens der Bundesversammlung keine Annahme und auch die heute vor 50 Jahren stattgehabten diesbezüglichen Unterhandlungen zwischen den deutschen Fürsten und dem Prinzregenten von Preußen erbrachten kein Ergebnis, mit dem Preußen einverstanden sein wollte. So ging man heute vor 50 Jahren völlig resultatlos wieder auseinander, um erst 6 Jahre später diesseits des Rheins und 10 Jahre später jenseits des Rheins das zu erreichen, was schon in den vierziger Jahren so sehnsüchtig erstrebt worden war — ein einiges deutsches Reich. Ein bedeutungsvoller Gedenktag ist der heutige 15. Juni aber auch noch insofern, als heute vor 22 Jahren der Vater unseres Kaisers, der unbergeliche zweite deutsche Kaiser Friedrich, und heute vor 25 Jahren einer der Helden aus großer Zeit, Prinz Friedrich Karl von Preußen, eingingen in die Ewigkeit.

Eingefandt.

+ Durlach, 15. Juni. Man hört so häufig unsere Herren Nachbarstädter sich in abfälligen Kritiken über Durlacher Einrichtungen, Straßen etc. zu ergötzen, sodaß es angebracht erscheint, auf einen Mangel aufmerksam zu machen, welcher auf das Konto ihrer eigenen Verwaltung zu setzen ist. Daß bis zur Regelung der Bahnhofsverhältnisse die Passagiere der elektrischen Bahn sich provisorisch als

Barterraum mit einer primitiven Wellblechhütte begnügen müssen, ist nach Lage der Verhältnisse zu entschuldigen; jedoch wird das Fehlen eines Aborts sehr oft unangenehm empfunden, nicht allein von den Reisenden, sondern auch, wie es scheint, von bedienendem Personal selbst, das häufig sich hinter die Hütten flüchtet, und von der Nachbarschaft, sowie den Passanten der Zufahrtsstraße zum neuen Bahnhof beobachtet, Verrichtungen erfüllen muß, welche gewöhnlich im geschlossenen Raum erfüllt werden. Wenigstens sind diese Einrichtungen sowohl ein Gebot der Hygiene, als auch der polizeilichen Anordnungen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Donnerstag den 16. Juni, vormittags 9 Uhr: 1) Ludwig Stein von Durlach wegen Ruhestörung. 2) Karl Böffel und Friedrich Abele von Berghausen wegen Körperverletzung. 3) Karl Müller von Langensteinbach wegen Körperverletzung und Bedrohung. 4) Heinrich Jakob Fegert von Karlsruhe wegen Uebertretung der Straßenpolizei und Beleidigung. 5) Wilhelm Christof Krieger und Andreas Jakob Ehrler von Grödingen wegen Jagdbergehens.

Der Sommer rückt nun wieder näher. Groß und klein freut sich der lachenden Sonne, der warmen Luft, des Grünens und Blühens. Früher fürchtete wohl manche Hausfrau die heißen Tage, die ihr den langen Aufenthalt am Kochherde zur Qual machten. Aber heutzutage kann auch sie sich restlos freuen, dank den so bequemen, gebrauchsfertigen Maggi-Suppen- und Bouillonwürfeln, die ihr kurze Küche gestatten, dabei von anerkannter Güte sind. Allerdings muß sie darauf achten, daß sie stets nur die echten Maggischen kauft, da mancherlei Nachahmungen existieren.

Bekanntmachung.

Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Isaak Auerbacher, früher in Weingarten, findet demnächst Schlussverteilung statt. Die noch verfügbare Masse beträgt 4607.10 M., woraus unter die nicht bevorrechtigten Forderungen mit 76,785 3/4 M. noch restliche 6% zur Verteilung kommen. Die Gesamtdividende ist sonach 46%.

Durlach, 15. Juni 1910.

Der Konkursverwalter:
Reukum,
Rechtsanwalt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert der Unterzeichnete
Donnerstag den 16. d. M.,
nachmittags 2 Uhr beginnend,
Pammstraße 43, Hinterhaus,
folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 1 aufgerichtetes Bett, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 2 eintürige Kleiderschränke, 1 Blumentisch, 4 Sessel, 1 eiserner Herd, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, Küchengeschirr und sonst noch verschiedener Hausrat.

Außerdem nachmittags 4 Uhr beginnend, Pflanzstraße 19:

- 3 Tische, 1 Nachttisch, 2 Küchenschäfte, Spiegel, Bilder, 1 Bettlade, verschied. kleinere Fässer etc.

Durlach, 15. Juni 1910.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Auf 1. Oktober

ev. auch früher wegen Wegzugs zu vermieten schöne 3-Zimmerwohnung, Badez., Gas und sonstiges Zubehör
Bismarckstr. 14, 2. St.

Auc.

Eine große 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 39.

Ein Dienstmädchen (v. 14 bis 15 J.) von auswärts auf 1. Juli gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung einer ca. 50 m langen Ufermauer auf dem rechtsseitigen Pfanzuser oberhalb der Obermühle nebst den dazu nötigen Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung in einem Lose vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 20. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 14. Juni 1910.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Fst. Molkerei-Tafelbutter,

per Pfund 1.40 M., ferner

garantiert reine Vollmilch

empfehit fortwährend

Telephon 182, Karl Zoller, Mittelstr. 10.

Fleisch-Preise

der

Mekger-Tunnung Durlach:

Schensfleisch per Pfd. 88

Rindfleisch " " 84

Schweinefleisch " " 90

Kalbfleisch " " 96

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt bei Herrn Karl Resch, Schirmfabrikant, Rappenstraße 1, 2. Stock

Karl Kiefer, Schneidermeister.

Hübische 2-Zimmerwohnung, Küche u. Zubehör inmitten der Stadt auf 1. Juli od. 1. Okt. zu vermieten. Off. u. Nr. 220 an die Exp. d. Bl.

Ein Zimmer

mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Badedouche und ein großer Schrank billig abzugeben
Ettlingerstraße 21, 3. St.

Schöna möbliertes Zimmer zu vermieten
Hauptstraße 43.

Zimmer mit Veranda,

gut möbliert, per 1. Juli zu vermieten
Turmbergstr. 27 II.

2 anst. j. Herren suchen möbl. Zimmer ev. mit Kost. Offerten unter R. 221 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine schöne Zwei-Zimmer-Wohnung im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Baselstraße 27, 1. Stock

Grödingen, Kaiserstraße 32
schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche etc., Gas, Wasser an kleine Familie zu vermieten.

Komplette Drescherei

billig zu verkaufen. Offerten unter K. 219 an die Exp. d. Bl. erbeten.

1-2 Mansarden

mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 43 II.

Wohnung im 1. od. 2. Stock nebst Scheuer oder Remise auf 1. Oktober zu mieten gesucht. A. Grükner, Waldhornstr. 12, 4. St.

Hübisch möbl. Zimmer zu vermieten

Turmbergstraße 3.

Gesucht ein jüngeres Mädchen per 1. Juli. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen für Küche und zum Servieren kann sofort eintreten im

Goldenen Löwen.

Ein Knecht kann sofort eintreten

Kronenstraße 11.

Saus-Verkauf.

Kleineres Wohnhaus in freier Lage mit gr. Obstgarten zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pickel im Gesicht

und am Körper, Wunden, Witzler, Bitten u. sonstige Schandflecken ärgern Sie nicht lange mehr beim Gebrauch von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, ärztlich empfohlen u. 1000 fach bewährt, à Stück 50 Pf. (15 % ig) und 90 Pf. (35 % ig, stärkste Form). Zucker-Crème (nicht fettend) macht den Erfolg nachhaltig, glättet Falten u. Runzeln, macht die Haut samtweich u. zart, gibt den Wangen ein zolliges Gloriet u. verleiht natürliche Rundheit u. jugendlichen Uebereich bis ins höchste Alter. Preis 75 Pf. u. 2. - - - - - Ueberall erhältlich.

In Durlach echt in der Adlers Drogerie August Peter.

**Musikverein Einigkeit
Durlach.**

Morgen, Donnerstag abend
halb 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sämtliche
Kindernahrungsmittel
stets frisch, da großer Absatz.
Adler-Drogerie Aug. Peter.



Morgen Donnerstag
Schlachttag

wozu einladet
Joh. Löll, Gasthaus zum Lammhäuser.
Guter Mittagstisch zu 50 ¢
Schweinefett, 1 Pfd. 1 M.

Meyerhof.

Morgen
Schlachttag,
wozu einladet
K. Mössinger.

Sinen wirklich guten
und wohlbekömmlichen

Haustunk

bereiten Sie aus
**Plochinger
Apfelmoststoff**

erhältlich in Paketen
a 50, 100 u 150 Lit.
ferner empfehle:

la. Corinthen

— Weinbeeren —
per 100 **22.50 M.**

Luger u. Filialen.

Wer liebt?

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugend-
frisches Aussehen und schönen Teint?
Alles dies erzeugt:
Stedenperd-Vilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul.
Preis: St. 50 Pf., ferner macht der
Vilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß
und sammetweich. Tube 50 Pf. bei **A.
Peter, Adlerdrogerie Cour. Pöhlter,
Karl Bärmann.**

Näharbeit

wird angenommen
Wilhelmstr. 9. 2. St.

Ein älterer Herr

nüchtern und zuverlässig, sucht tags-
über **Kommissionen** zu über-
nehmen hier und auswärts. Off
unter E. K. 213 an die Exp. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Zu kinderloser Familie wird
auf 1. Juli ein fleißiges, rein-
liches Mädchen gesucht.
Näheres Hauptstraße 45.

Verloren auf der Straße
zum Fischhaus ein
Leintuch, gezeichnet E. D. Gegen
Belohnung abzugeben bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Fortschrittliche Volkspartei Durlach.

Samstag den 18. Juni, abends 7/9 Uhr, wird im Saale
des Gasthauses zur Blume hier Herr Hauptlehrer **Heck** aus
Söllingen einen

Vortrag

über
„**Volksbewegung im Jahre 1848 auf 1849**“
halten, wozu wir jedermann, besonders die verehrl. Mitglieder, zu
zahlreichem Besuch freundlich einladen. **Freie Diskussion.**
Der Vorstand.

Dilettanten-Orchester Durlach.

Einladung.

Samstag den 18. Juni 1910, abends 7/9 Uhr,
im Garten zur „**Karlsburg**“

Garten-Konzert

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.



Morgen (Donnerstag) früh:
Keßelfleisch.

Mittags:
frische Leber- und Griebenwürste.
W. Kraus zur Sonne.

**Der aviserte Waggon
südfranzösischer Weiß- und Rotwein**

ist eingetroffen und wird derselbe **freitag** von morgens 8 Uhr an
bei der **Güterhalle** ausgeladen, wo derselbe auch versucht werden
kann, per Liter 55 ¢ (akzis- und oktroisfrei)
Karl Wagner, Weinhandlung.

Extra-Angebot

solange der Vorrat reicht

Ansehbranntweine:

- Korn**, per Liter 75 ¢
- Nordhäuser Korn**, Lit. 85 u. 90 ¢
- Nordhäuser Blümchen**, Lit. 1 M
- Zwetschgenwasser**, Liter 1.40
- Tresterbranntwein**, Liter 1.20

Candiszucker, per Pfund 30 ¢
fst. Kristallcandis, per Pfd. 34 ¢

Cognac, fst. deutsche Marke
per 1/2 Flasche 85 ¢

↔ Kleinverkauf: Hauptstr. 29. ↔

Luger-Filialen

Prima Birnen- und Apfelmoss,

per Liter 22 Pfennig, empfiehlt
Telephon 203. **Andr. Selter, Aue.**

Niederlassung! **W. Stepprath, Karlsruhe,**
Amalienstraße 17, Ecke Karlstraße.

Magneto - Naturheilkundiger

f. Nerven-, Verdauungs-, Harnleiden u. veraltete innere Krankheiten.
Sprechstunden tägl. v. 9-11/2 Uhr, physik. Untersuchung.

In 3 Tagen

verschwinden schmerzlos
Kühneraugen

bei Gebrauch durch mein
Kühneraugen-Colod
Flasche 50 ¢
Kühneraugenpflaster
„**Allefort**“
Schtl. 60 ¢
Sebewohl-Watte
gegen eingewachsene Nägel
per Brief 50 ¢
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Schwarze Kaiserstühler

Kirschen
Pfd. 25 ¢
**Staliener
Kartoffeln**
3 Pfd. 25 ¢
**Egypter
Zwiebeln**
3 Pfd. 20 ¢
neue
Matjes-Keringe
Stück 10 ¢

Luger u. Filialen.

Ein **fahrrad** mit Freilauf
billig zu verkaufen
Mühlstraße 1, 3. St.

Gut erhaltenes **fahrrad**
wegen Platzmangels billig zu ver-
kaufen **Spitalstr. 17 II.**

Kleiderschrank, ein großer,
tener, wird zu kaufen gesucht. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein junger langhaariger schwarzer
Hund mit gelber Schnauze und
Pfoten ist zugelaufen. Abzuholen
bei Bahnwart **Siegele**, Bahn-
gebiet 3. Innerhalb 3 Tagen ab-
zuholen.



hat sich
einen Ruf
als unübertreff-
liches Schuhputz-
mittel erworben. Es
gibt im Moment wun-
derbaren Hochglanz, färbt
nicht ab und erhält das Leder
Wasserwärme im Schwimmbad 16 Gr. C.
Vorausichtige Witterung am 16. Juni
Veränderlich, Abnahme der Regent-
fälle, etwas wärmer.